

Leistungsanforderungen Modul Mathematik Grundschule

Schwerpunkte der Leistungsbewertung sind fachliche Kriterien, die Diversitätsaspekte berücksichtigen und den Lernprozess jedes Kindes wahrnehmen und fördern:

- Fachdidaktische und fachsprachliche Korrektheit
- Prozessbezogener Aufbau von Kompetenzen
- Förderung des mathematischen Verstehens
- Herausfordernde Aufgaben
- Mathematische Vernetzung (Anwendungen, Strategien, Weiterarbeit)

Dazu gehören die Merkmale guten Unterrichts und die Kriterien des Referenzrahmens, die sich in der Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht so auswirken, dass die didaktisch begründeten Ziel-, Inhalts- und Methodenentscheidungen stimmig sind, sich immer auf die Lerngruppe beziehen und an den Kompetenzerwerb gekoppelt sind.

Grundlage für die Bewertung sind

- zwei Unterrichtsbesuche (Planung, Durchführung und Reflexion einer der gezeigten Unterrichtsstunde)
- die individuelle Weiterentwicklung im Lernprozess auf Grundlage der gesetzten Ziele im 1. UB.
- Die 2 Unterrichtsbesuche sind in (jeweils) eine kompetenzorientierte Unterrichtseinheit eingebettet. Das Prozessmodell für Lehr- und Lernprozesse (afl/IQ 2011) wird als Planungshilfe für dieses Vorhaben genutzt und dient als Strukturierungsgrundlage für die Entwicklung des pädagogisch-didaktischen Gesamtkonzeptes.
- In mindestens einer der zwei Unterrichtsstunden soll ein Unterrichtsgespräch gezeigt werden.
- In mindestens einer der zwei Unterrichtsstunden soll eine arithmetische Stunde gezeigt werden.
- Die in den Nachbesprechungen Ihres gezeigten Unterrichts angesprochenen Themen sind ein Kriterium für Ihre persönliche Weiterarbeit.

Die Bewertung beider Unterrichtsbesuche erfolgt im Paket. Nach dem ersten UB erhalten Sie eine Bewertung in einem Notenbereich, nach dem zweiten Unterrichtsbesuch wird eine Bewertung bekannt gegeben und begründet. Diese Bewertung ist die Praxisnote. Sie muss mindestens 5 Punkte betragen, sonst ist das Modul nicht bestanden. Die Mitarbeit in den Modulsitzungen wird nicht bewertet, dies ist ein bewertungsfreier Raum, in dem Lernen möglich sein kann.

Schriftliche Unterrichtsvorbereitungen (→ Leitfaden zur Unterrichtsvorbereitung)

Pro Modul werden ein **Unterrichtsentwurf** und eine **Unterrichtsskizze** geschrieben (→ **Leitfaden zur UV**)

Die modulspezifische Ergänzung (**Seite „X“ der Unterrichtsskizze**) ist die **„Didaktische Antizipation des Lehr-Lern-Prozesses“** mit Sicht auf eine:n ausgewählte:n Schüler:in.

Hinweis 1: In den Modulveranstaltungen werden einzelne LiV ihren Unterricht zur Hospitation zur Verfügung stellen. Die Unterrichtsbesuche mit Modul sind nicht zwingend bewertend. Diese können auch beratenden Charakter haben.

Hinweis 2: Schulbücher sind vielerorts Grundlage täglicher Arbeit und können in den gezeigten Unterricht didaktisch sinnvoll integriert werden.

Seite X – Unterrichtsskizze

Wählen Sie zunächst eine/n Schüler:in des mittleren Leistungsniveaus Ihrer Klasse aus. Analysieren Sie auf 1,5 Seiten den antizipierten Lernprozess der/s ausgewählten SoS. Berücksichtigen Sie dafür die Lernvoraussetzungen, didaktische Prinzipien, die Kernaufgabe der Stunde und methodische Entscheidungen.

- Ausgangspunkt der Analyse kann z.B. die Kernaufgabe sein. Sie können chronologisch vorgehen, das Lernziel in den Mittelpunkt stellen oder... .
- Beachten Sie das Lernziel und den fachlichen/überfachlichen Kompetenzerwerb unter Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen von Schüler:in XY.
- Analysieren Sie den Lernprozesses auch mit Blick auf Differenzierungen für leistungsschwächere und -stärkere Schüler:innen. Hierbei hilft die Einschätzung der Anforderungsbereiche I-III. (siehe KMK-Bildungsstandards)
- Das folgende Beispiel verstehen Sie bitte als Orientierung. Das können Sie bestimmt besser 😊.

„Didaktische Antizipation des Lehr-Lern-Prozesses“

Die Kernaufgabe der Stunde ist das Lösen und Beschreiben von Entdeckerpäckchen. Das Ausrechnen dieser Aufgabe sollte für Peter in Einzelarbeit keine Schwierigkeit darstellen (Anforderungsbereich I). Er rechnet sicher im Zahlenraum bis 100. Da diese Aufgabenformate in der Klasse bekannt sind, wird Peter die Aufgaben fortführen können. Die offene Aufgabenstellung „Was fällt Dir auf?“ könnte Peter sehr herausfordern, obwohl er die Aufgabenreihe intuitiv richtig fortsetzt. Er benötigt konkrete Aufgabenstellungen ([hier](#)

Arbeitsblatt A

Arbeitsblatt B

1	4	+	5	=			1	4	+	5	=		
1	3	+	6	=									
1	2	+	7	=			1	3	+	6	=		
1	1	+	8	=									
1	0	+		=			1	2	+	7	=		
		+		=									
							1	1	+	8	=		
							1	0	+		=		
									+		=		

[könnten Sie noch erklären, warum Sie die Aufgabenstellung trotzdem offen lassen*](#)). An der Mathewand kann sich Peter orientieren, da dort ein Forscherplakat/Wortspeicher zu intelligenten Päckchen mit Hinweisen hängt ([wenn es von Bedeutung ist, benennen Sie hier die Hinweise oder Sie fügen ein Foto des Plakats dem Anhang hinzu](#)). In der Einführung werde ich auf das Forscherplakat/den Wortspeicher verweisen, ebenso auf den Überblick über die bisher eingesetzten Forschermittel. Da Peter das Forschermittel *Pfeil* bevorzugt ([Hinweis auf LV](#)), um seine Entdeckungen zu erklären, sollte er aus Platzgründen und aufgrund der Übersichtlichkeit das AB B auswählen ([hier könnten Sie noch erwähnen, warum es auch die Version A gibt*](#)). Auch dies werde ich in der Einführung ansprechen. Da Peter und viele seiner Mitschüler:innen noch Schwierigkeiten haben, eine einheitliche Fachsprache zum Beschreiben und Erklären ihrer Beobachtungen zu verwenden, ist es wichtig, dies in der Einführungsphase an einer Beispielaufgabe zu wiederholen.

Wir benutzen die Begriffe: *1. Zahl, 2. Zahl und Ergebnis, Zeile und Spalte, eine Zahl wird größer, kleiner, bleibt gleich*. Eine einheitliche Fachsprache ist wichtig, damit die Schülerinnen untereinander kommunizieren können (*hier könnten Sie auch erklären, warum Sie die Begriffe Summe, 1. und 2. Summand nicht benutzen**).

Das Argumentieren fällt Peter in schriftlicher sowie in mündlicher Form noch sehr schwer. Die für diese Phase geplante Partnerarbeit könnte ihm Unterstützung im Argumentieren bieten, wenn er mit leistungsstärkeren SoS zusammenarbeiten würde. Ich habe mich bei Peter allerdings gegen eine leistungsheterogene Zusammensetzung entschieden. Er zeigt sich in einer leistungshomogenen Paarung motivierter beim Finden gemeinsamer Lösungen und beim Kooperieren. Peter wird mit Heidi zusammenarbeiten. Beide verstehen sich gut und respektieren sich. Peter wendet das Forschermittel Pfeil sehr sicher an, während Heidi Forschermittel noch nicht bewusst einsetzt. Heidis Stärke ist das Versprachlichen der Auffälligkeiten. So können sich beide Lernenden unterstützen und voneinander lernen. Der Wortspeicher wird zur Unterstützung des Verbalisierens auch immer häufiger von beiden Kindern genutzt. Da Peter sich selten traut Ergebnisse zu präsentieren, werde ich ihn und Heidi bereits während der Arbeitsphase ermutigen, dies zu tun. Ich kann mir vorstellen, dass Peter gut erklären kann, warum er die Pfeile als Forschermittel nutzt. Sollte er mir dies während der Arbeitsphase schon gut erklären können, könnte er dies in der Ergebnissicherung auch seinen Mitschüler:innen erklären.

In der Ergebnissicherung werde ich darauf achten, dass SuS, die über das Ausrechnen der Aufgaben nicht hinauskamen, diese Ergebnisse präsentieren (*jetzt geht es aber nicht mehr um Peter. Indirekt schon, weil er vermutlich nicht zu dieser Gruppe gehören wird*). Im Anschluss daran könnten Peter und Heidi gemeinsam erklären, was ihnen aufgefallen ist. (Anforderungsbereich II oder III). Dazu nutzen wir eine vergrößerte Darstellung an der interaktiven Tafel des AB Version B. Peter kann dann während seiner Erklärung die Forschermittel einzeichnen und erläutern. Die Visualisierung unterstützt den Verstehensprozess für alle SuS. Im Anschluss daran bekommt die Lerngruppe einen Hörauftrag (*dieser könnte hier beschrieben werden oder findet sich im Anhang wieder**), damit alle SuS die Erklärungen nachvollziehen können, warum die Summe der Additionsaufgabe immer gleichbleibt. Das Darstellen, in Peters Fall, das Bewerten von Forschermitteln und das Erweitern seiner schriftlichen Kommunikationsfähigkeiten, stehen für diesen Schüler im Fokus dieser Stunde (*wenn Anforderungen von den allgemeinen Standards abweichen, könnten diese hier noch beschrieben werden*). Er soll seine bereits erworbenen Kompetenzen ausbauen und festigen (*das ist natürlich sehr allgemein 😊*). Das Argumentieren soll angebahnt werden. Dazu sind weitere Stunden geplant, in der dies für alle SuS vertieft werden kann.

*falls nicht schon an anderer Stelle in der UV erwähnt